

Klangwerkstatt
Berlin
Festival für Neue Musik
4. bis 13. November 22

KL ANG WER KSTA TT

Samstag 12.11., 20.00 Uhr
Kunstquartier Bethanien, Studio 1

Sikora / Nono

Les Métaboles, Erik Drescher, Bartosz Koziak,
Dominik Dołęga & SWR Experimentalstudio

Programm

Elżbieta Sikora **The Sixth Commandment** DEA (2021)
für Frauenstimmen, Flöte, Violoncello und
Schlagzeug

Luigi Nono **Quando stanno morendo. Diario polacco n. 2**
(1982) für Frauenstimmen, Flöte, Violoncello
und Live-Elektronik

Vokalensemble Les Métaboles

Raphaële Kennedy, Anne-Claire Baconnais – Sopran |
Amandine Trenc – Mezzosopran | Laura Muller – Alt

Instrumentalsolisten

Erik Drescher – Flöten | Bartosz Koziak – Violoncello |
Dominik Dołęga – Percussion

SWR Experimentalstudio

Michael Acker, Joachim Haas, Markus Radke – Live-Elektronik &
Klangregie

Gesamtleitung: Léo Warynski

Elżbieta Sikoras Werk wurde vom Vokalensemble Les Métaboles und dem Adam-Mickiewicz-Institut in Auftrag gegeben. Es wird bei PWM Edition veröffentlicht. Das Projekt Sikora/Nono ist eine Initiative von SONORA Music. Es wird vom Ministerium für Kultur, Nationales Erbe und Sport der Republik Polen im Rahmen des Mehrjahresprogramms NIEPODLEGA 2017-2022 finanziert. Mit freundlicher Unterstützung der Ernst von Siemens Musikstiftung, der SACEM, des Polnischen Instituts in Paris und des Polnischen Instituts in Berlin.

Zwei Werke, die sich explizit gegen politische Gewalt und Unterdrückung positionieren, stehen sich in diesem Konzert gegenüber: Luigi Nonos *Quando stanno morendo. Diario polacco n. 2* (1982) sowie das im März 2022 in Stettin uraufgeführte Werk von Elżbieta Sikora *The Sixth Commandment* (2021).

Die Gegenüberstellung dieser beiden Werke ist kein Zufall. Bereits in der Grundanlage ihres Werkes stellt **Elżbieta Sikora** (*1943), Grande Dame der polnischen Komposition und Pionierin der elektronischen Musik, einen deutlichen Bezug zu Nono her. Sie wählt quasi die gleiche Besetzung – Frauenstimmen, Flöte und Cello – und ersetzt nur die Elektronik Nonos durch das Schlagzeug.

Der Titel von Elżbieta Sikoras Stück *The Sixth Commandment* verweist auf das sechste Gebot der talmudischen Tradition: „Du sollst nicht töten.“ Das Textmaterial besteht aus den Worten von Zeug:innen der Verbrechen, die im NS-Konzentrationslager Majdanek bei Lublin begangen wurden. Dem wird die Poesie von Grzegorz Kwiatkowski, Nachfahre eines Holocaustüberlebenden, und Gedichte des uigurischen Dissidenten Ekhmetjan Osman, eines Angehörigen einer der am meisten verfolgten ethnischen Gruppen der Gegenwart, gegenübergestellt. Mithilfe dieser Texte – in ihren Originalsprachen Polnisch und Uigurisch, häufig aber auch übersetzt ins Englische, Französische und Deutsche – erzählt Sikora die Geschichte der Leiden der KZ-Häftlinge in Majdanek. Den unfassbaren Schrecken und Grauen stellt sie Momente der Hoffnung und des humanen Miteinanders gegenüber. Über weite Strecken steht die Narration des Textes, häufig im Sprechgesang vorgetragen, im Mittelpunkt. Choralartige Passagen und instrumental-kontrapunktisch Abschnitte geben musikalisch kommentierenden oder emphatischen Momenten Raum.

Die Erzählung über die Gewalt von damals will Elżbieta Sikora auch als Warnung vor neuen Unmenschlichkeiten verstanden wissen: „An anderen Orten werden immer noch und wieder Menschen verfolgt, sterben Frauen, Männer, Kinder vor unseren Augen. Und doch wissen wir: *Du sollst nicht töten* ist ein Gebot, das nicht vergessen werden darf.“ – so Elżbieta Sikora.

Luigi Nono *Quando stanno morendo. Diario polacco n. 2* entstand unter dem Eindruck des 1981 verhängten Kriegsrechts in Polen, um die oppositionelle Gewerkschaftsbewegung Solidarność zu zerschlagen. Eine Verhaftungswelle überrollte das Land. Das Festival Warschauer Herbst, das das Stück beauftragt hatte, fand nicht statt. Gewidmet ist es den „polnischen Freunden und Genossen, die im Exil, im Untergrund, im Gefängnis, an der Arbeit ausharren – hoffend das nicht zu Hoffende, glaubend das nicht zu Glaubende“.

Nonos Arbeit an dem Stück – einem Meisterwerk der späten elektronischen Musik Nonos – fällt in die Zeit, in der er intensiv am SWR Experimentalstudio in Freiburg nach neuen Klängen forschte und seinem musikalischen Schaffen insgesamt eine neue Ausrichtung gab. In der technischen Ausstattung des Freiburger Experimentalstudios und bei dessen Team fand er Impulse, um eine neue Offenheit, Transparenz und Fragilität in seiner Musik zu erproben. Die technische Ausstattung des Studios eröffnete Nono weitreichende Möglichkeiten: Subtile Veränderungen, feinste mikrotonale Einfärbungen und Klänge an der Grenze des Hörbaren interessierten ihn.

Für die Vokalpartien in *Quando stanno morendo. Diario polacco n. 2* hat Nono Lyrik von Autoren aus Polen, Ungarn und der Sowjetunion in italienischer Übersetzung herangezogen, die von dem venezianischen Philosophen Massimo Cacciari zu einer Textschicht für die Komposition zusammengestellt wurden. Nono und Cacciari schreiben hierzu, „Die Dichter, die wir hier zitieren, leben in apokalyptischen Ängsten. Ihre Zeit ist die Adventszeit. Ihre Sprache: Klage, Psalm, Prophezeiung. Der Moment der Katastrophe ist im apokalyptischen Symbol untrennbar mit dem der Erlösung verbunden. Diese Katastrophe scheint so gewaltig zu sein, dass wir uns manchmal wünschen, die Erlösung nie zu erreichen, nur um sie zu vermeiden. [...] Der Tod kommt jetzt zu uns, aber er wird nie der Tod sein, solange diese Stimmen sprechen – solange Miłosz in seiner Sprache noch der polnischen Heimat einen Platz einräumt und in Ungarn die Sprache von Ady gesprochen wird und in Russland die von Pasternak.“

Im musikalischen Umgang mit den Texten zeigt sich Nono wesentlich abstrakter, als Elżbieta Sikora in ihrem Werk. Über weite Teile ist die Textschicht primär klanglich und nicht auf klares Textverständnis hin angelegt.

Der erste Teil ist als verhaltener Klagegesang mit Live-Elektronik konzipiert. Die vier Singstimmen in hohen Lagen sind als eine Monodie mit unterschiedlichen Dichte- und Reibungsgraden in den Texturen gestaltet, mit subtil sich verändernden Nuancen und Bewegungen der Klänge im Raum. Die Textschicht mit Gedichtsfragmenten von Czesław Miłosz drückt Trauer und Verzweiflung angesichts politischer Unterdrückung aus. Der Text von Velemir Chlebnikov im Mittelteil der Komposition ist eine zornige Abrechnung. Anders als in den Rahmenteilern ist die einleitende Frage „Mosca – chi sei???” („Moskau, wer bist du?“) deutlich zu verstehen, bevor die Rezitation dann in mehreren Anläufen von der live-elektronisch verdichteten und ausgeweiteten Instrumentalschicht allmählich wieder bedrängt, umkreist und überflutet wird. Im dritten Teil der Komposition sind die herangezogenen Textfragmente von Boris Pasternak von Bildern der Sehnsucht und des Todes geprägt und münden in einem von den Instrumenten abgelösten vierstimmigen A-cappella-Satz. Hier werden Verse von Velemir Chlebnikov gesungen, darunter als letzter der titelgebende Vers „wenn Menschen sterben, singen sie ...“ – *Quando stanno morendo ...*

Eckhard Weber fasste in einem Programmtext über *Quando stanno morendo. Diario polacco n. 2* anlässlich eines Konzertes zum 50jährigen Jubiläum des SWR Experimentalstudios im November 2021 die Quintessenz des Werkes folgendermaßen in Worte: „Nono kreierte in seiner Komposition einen intimen Klangraum, der auf diese Weise umso eindringlicher wirkt. Die Musik richtet sich mit ihrer Konzentration auf subtile Veränderungen in klanglichen Texturen an die Aufmerksamkeit der Hörenden und damit an ihre Sensibilität und letztendlich an ihre Empathiefähigkeit. Das ist – neben dem Gehalt der herangezogenen Texte – das immens Politische an dieser Musik. Und heutzutage, in Zeiten populistischen Lärmens und sich überbietender digitaler Informationsfluten, aktueller denn je.“

Elżbieta Sikora
The Sixth Commandment (2021)
Libretto

Originaltext

parlé

ici on tire sans avertissement

cela durait quinze, vingt minutes, la machine était en marche, après vingt minutes c'était le silence, les askars¹ ouvraient les portes de l'extérieur et moi avec les autres ouvriers, restés vivants d'autres transports sans aucun signalement ou tatouage, nous commençons le travail.

Chanté

kenej menejn ex sadain ...

trzymałam synka ale on był już martwy
udusił się pod moim ciężarem
i ciężarem ciała które mnie przygniatały
nie zabiła go kula niestety
w środku nocy odzyskałam przytomność
i wyczołgałam się spod ciała z jamy
ale porzuciłam mojego synka
mojego małego synka
którego poczęłam i urodziłam

Grzegorz Kwiatkowski, „urodziłam”

Deutsche Übersetzung

gesprochen

hier wird ohne Vorwarnung geschossen

Das dauerte fünfzehn, zwanzig Minuten, die Maschine lief, nach zwanzig Minuten war es still, die Askari¹ öffneten die Außentüren und ich und die anderen Arbeiter, die von anderen Transporten am Leben geblieben waren, ohne irgendwelche Kennzeichen oder Tätowierungen, begannen mit der Arbeit.

Gesungen

Wo ist mein Echo ...

ich hielt meinen Sohn, aber er war bereits tot
unter meinem Gewicht erstickt
und das Gewicht der Körper, die mich erdrückten
leider hatte ihn keine Kugel getötet
mitten in der Nacht kam ich wieder zu Bewusstsein
und ich kroch unter den Leichen in der Grube hervor
aber ich habe meinen kleinen Sohn im Stich gelassen
mein kleiner Sohn
den ich empfang und gebar

¹ Bezeichnung der Deutschen für ukrainische und lettische Hilfskräfte im Kontext der „Aktion Reinhardt“ (Ein Tarnname für die systematische Ermordung aller Juden und Roma des Generalgouvernements im deutsch besetzten Polen).

parlé

ils les faisaient venir au cinquième champ où ils les déshabillaient. Ils mettaient la musique tac tac tac, tout le temps, pour couvrir le bruit des tirs. Ils avaient les mitraillettes avec des crosses en bois. Après l'exécution il fallait évacuer les corps. Le crématorium qui marchait sans arrêt n'arrivait pas à brûler tant de corps car en plus ils y en avaient qui mouraient tout le temps aux champs.

chanté

quand ils ont commencé à amener les Juifs à Majdanek, ils faisaient tout de suite la sélection : s'il y avait un boiteux ou quelqu'un en mauvais état, ils les fusillaient tout de suite.

les hommes et les femmes attendaient parfois plusieurs heures pour entrer à leur tour dans les chambres à gaz. Derrière le bâtiment on faisait venir Lanz Bulldog, le tracteur allemand. Son moteur marchait à toute puissance pour qu'on n'entende pas les cris des mourants.

parlé

pour les exécutions, l'Allemand venait à cheval, et les gardiens criaient : «Thumann fahren ! Thumann fahren !»,² ils avaient peur. Lui, il participait à toutes les tueries.

gesprochen

sie ließen sie am fünften Feld antreten, wo sie sie auszogen. Sie machten die ganze Zeit Tac-Tac-Musik, um den Lärm der Schüsse zu übertönen. Sie hatten die Maschinenpistolen mit den hölzernen Griffen. Nach der Hinrichtung mussten die Leichen abtransportiert werden. Das Krematorium, das ständig in Betrieb war, konnte nicht so viele Leichen verbrennen, weil außerdem ständig welche auf dem Feld starben.

gesungen

als sie angingen, die Juden nach Majdanek zu bringen, führten sie sofort die Selektion durch: Wenn es einen Lahmen oder jemanden in schlechtem Zustand gab, wurden sie sofort erschossen.

die Männer und Frauen warteten manchmal mehrere Stunden, um ihrerseits in die Gaskammern zu gehen. Hinter dem Gebäude wurde der Lanz Bulldog, ein deutscher Traktor, herbeigeht. Sein Motor lief auf Hochtouren, damit man die Schreie der Sterbenden nicht hören konnte.

gesprochen

zu den Hinrichtungen kam der Deutsche auf einem Pferd, und die Wärter schrien: „Thumann fahren! Thumann fahren!“,² sie hatten Angst. Er selbst nahm an allen Tötungen teil.

² Anton Thumann, Schutzhaftlagerführer in verschiedenen Konzentrationslagern, u.a. 1943/44 in Majdanek. Aufgrund seiner sadistischen Neigungen, der Teilnahme an Selektionen, Vergasungen und Erschießungen (Aktion Erntefest) wurde er von den Häftlingen der „Henker von Majdanek“ genannt.

parlé

quand ils les gazaient, ils mettaient tous
les bijoux et les objets de valeur dans
un sceau, ils ramassaient tout.

chanté

ich ging mit meinem kind in den wald
und weinte hilflos mit ihm
das kind wischte mir mit der hand die
tränen aus dem gesicht
und ich bedauerte sehr dass ich es zur
welt gebracht hatte

*Grzegorz Kwiatkowski, „Świat“, deutsch.
Übers. [„Welt“] v. Bernard Hartmann*

parlé

Even with no address
I received the letters that you sent
and in the hopes of finding you
I have sent the darkness in your wake.

*Ekhmetjan Osman, „Keyninglardin ewettim
qarangghuluqni“ [Fragment],
engl. Übers. [„I have sent darkness in your
wake“] v. Joshua L. Freeman*

parlé

Qatlap yollarni
qisip qoltuqqa
yürüp kettim men
qarap upuqqa.
Ghayib bolimen
lawuldaq otta
peyda bolimen
Abihayatta...

Ekhmetjan Osman, „Abihayat“

chanté

au crématorium ils les déshabillaient
tous et ils les amenaient tout nus et une
mère conduisait deux enfants pendant
que les Allemands se tenaient de deux

gesprachen

wenn sie sie vergasten, steckten sie
allen Schmuck und alle Wertsachen in
ein Behältnis, sie sammelten alles ein.

gesungen

ich ging mit meinem kind in den wald
und weinte hilflos mit ihm
das kind wischte mir mit der hand die
tränen aus dem gesicht
und ich bedauerte sehr dass ich es zur
welt gebracht hatte

gesprachen

Auch ohne Adresse
habe ich die Briefe erhalten, die du
geschickt hast
und in der Hoffnung, dich zu finden
habe ich die Dunkelheit in deinem
Gefolge geschickt.

gesungen

Ich falte die Straßen
unter meinem Arm
und mache mich auf den Weg
zum Horizont
Ich werde verschwinden
in der lodernden Flamme
Ich werde wieder auftauchen
in der Quelle des Lebens

gesungen

am Krematorium zogen sie sie alle aus
und brachten sie nackt herein, und eine
Mutter führte zwei Kinder, während die
Deutschen auf zwei Seiten standen.

côtés. Un des Allemands s'est retourné.
Thumann lui a ordonné de tirer et il tirait.

parlé

ils battaient cet homme avec des pelles.
La mare était pleine de sang. Dès que l'homme essayait de se lever, ils le poussaient dedans

parlé

J'ai vu comment ils amenaient les Juifs à Majdanek. Cela faisait un cortège d'un demi-kilomètre de gens marchant les uns après les autres. Des années plus tard, j'ai demandé à un Juif que je connaissais, Josek, pourquoi ils ne fuyaient pas, il m'a répondu: « tu ne comprends pas, cela devait se faire ainsi car nous sommes des maudits ».

chanté

Elle venait de Kielce, elle voulait revenir à Lublin, ils l'ont simplement jetée du train. Quand ils réfléchissaient comment la jeter – par la tête ou par les pieds, l'un d'entre eux a dit : cela n'a pas d'importance, elle crèvera de toute façon.

chanté

Where...
is...
my...
echo...

Einer der Deutschen drehte sich um.
Thumann befahl ihm zu schießen und er schoss.

gesprochen

sie schlugen den Mann mit Schaufeln.
Der Teich war voller Blut. Sobald der Mann versuchte aufzustehen, stießen sie ihn hinein

gesprochen

Ich habe gesehen, wie sie die Juden nach Majdanek brachten. Das war ein Zug von einem halben Kilometer Länge, bei dem einer nach dem anderen ging. Als ich Jahre später einen Juden, den ich kannte, Josek, fragte, warum sie nicht wegliefen, antwortete er: „Du verstehst das nicht, es musste so sein, weil wir verflucht sind.“

gesungen

Sie kam aus Kielce und wollte zurück nach Lublin, sie warfen sie einfach aus dem Zug. Als sie überlegten, wie sie sie werfen sollten – mit dem Kopf oder mit den Füßen –, sagte einer von ihnen: „Das ist egal, sie wird sowieso sterben.“

gesungen

Wo ...
ist ...
mein ...
Echo ...

*Ekhmetjan Osman, „Kha'in taghlar“,
engl. Übers. [„Traitor mountains“] v.
Joshua L. Freeman*

parlé

quand ils gazaiant ils mettaient à côté
et derrière le tracteur Lanz Bulldog et
Lanz Bulldog en marche faisait ba, ba,
ba, ba, ba, ba, ba – alors même s'il y
avait un cri, je ne pouvais pas
l'entendre.

chanté

der verrückte Rubinstein sang im ghetto
alle gleich!
alle gleich!
alle sind gleich vor dem tod
und das machte uns gute laune
aber man transportierte uns ins lager
in einer großen grube brannten kinder
und man nährte das feuer mit müll und
benzin

*Grzegorz Kwiatkowski, „benzyna“, deutsch.
Übers. [„Benzin“] v. Bernard Hartmann*

chanté

I fold the roads
under my arm
and set off
for the horizon
I'll vanish
in the blazing flame
I'll resurface
in the fountain of life

*Ekhmetjan Osman, „Abihayat“,
engl. Übers. [„The fountain of life“] v.
Joshua L. Freeman*

chanté

je tenais mon petit fils déjà mort
étouffé sous mon poids
et le poids des corps qui m'écrasaient
aucune balle hélas ne l'avait tué
revenue à moi au milieu de la nuit
je me suis dégagée des corps dans le
trou

gesprochen

wenn sie vergasteten, stellten sie daneben
und dahinter den Lanz Bulldog Traktor
und der laufende Lanz Bulldog machte
ba, ba, ba, ba, ba, ba, ba, ba – also selbst
wenn es einen Schrei gab, konnte ich
ihn nicht hören.

gesungen

der verrückte Rubinstein sang im ghetto
alle gleich!
alle gleich!
alle sind gleich vor dem tod
und das machte uns gute laune
aber man transportierte uns ins lager
in einer großen grube brannten kinder
und man nährte das feuer mit müll und
benzin

gesungen

Ich falte die Straßen
unter meinem Arm
und mache mich auf den Weg
zum Horizont
Ich werde verschwinden
in der lodernden Flamme
Ich werde wieder auftauchen
in der Quelle des Lebens

gesungen

ich hielt meinen Sohn, aber er war
bereits tot
unter meinem Gewicht erstickt
und das Gewicht der Körper, die mich
erdrückten
leider hatte ihn keine Kugel getötet
mitten in der Nacht kam ich wieder zu

mais j'ai abandonné mon fils
mon petit garçon
que j'ai conçu et enfanté

*Grzegorz Kwiatkowski, „urodziłam”,
franz. Übers. [enfanté] v.
Zbigniew Naliwajek*

parlé

ils battaient ces Juifs avec des pelles,
des bâtons. Un Allemand tirait une
jambe, l'autre la deuxième et ils
écartelaient et déchiraient tout le corps
au troisième champ il y avait un poteau.
Quand ils trouvaient un prisonnier, ils
lui ligotaient les mains et le pendaient
jusqu'il crève

chanté

ils ont lâché les chevaux dans les
champs et les chevaux piétinaient ces
hommes, ces Juifs jusqu'à en faire une
masse indistincte. Les chevaux étaient
recouverts de sang, il fallait faire vite.
Dès le début on entendait ce
gémissement.

je n'oublierai jamais ces photos jetées
par terre que les soldats allemands
piétinaient dans la boue. Photos, plein
de photos dans la boue, disséminées,
éparpillées partout

parlé

ils étaient pressés pour brûler, ces os
restaient à moitié intacts, les os de la
colonne vertébrale encore avec la chair.
Les mouches, plein de mouches. Les
crânes avec les cervelles, tout n'a pas
brûlé tout de suite, ils étaient pressés et

Bewusstsein
und ich kroch unter den Leichen in der
Grube hervor
aber ich habe meinen kleinen Sohn im
Stich gelassen
mein kleiner Sohn
den ich empfind und gebar

gesprochen

sie schlugen die Juden mit Schaufeln,
mit Stöcken. Ein Deutscher zog ein Bein,
der andere das zweite, und sie
vierteilten und zerrissen den ganzen
Körper.

auf dem dritten Feld war ein Pfahl.
Wenn sie einen Gefangenen fanden,
fesselten sie ihm die Hände und
hängten ihn auf, bis er tot war.

gesungen

sie ließen die Pferde auf den Feldern
los, und die Pferde trampelten auf
diesen Männern, diesen Juden herum,
bis sie zu einer ununterscheidbaren
Masse wurden. Die Pferde waren
blutüberströmt, es musste schnell
gehen. Von Anfang an war dieses
Stöhnen zu hören.

ich werde nie die auf den Boden
geworfenen Fotos vergessen, auf denen
die deutschen Soldaten im Schlamm
herumtrampelten. Fotos, viele Fotos im
Schlamm, verstreut, überall verstreut

gesprochen

sie wurden zum Verbrennen gepresst,
diese Knochen blieben halbwegs intakt,
die Knochen der Wirbelsäule noch mit
dem Fleisch. Die Fliegen, viele Fliegen.
Die Schädel mit den Gehirnen, nicht
alles brannte sofort, sie waren in Eile

n'avaient pas tout brûlé. En ville, l'odeur des cendres et l'odeur des corps en décomposition.

pour survivre, tout le monde au camp se respectait comme il était possible. Le plus important était de survivre, trouver à manger n'importe où car la faim a été incroyable.

chanté

ils nous ont donné à manger, ils nous ont habillés, ils ont dit que si nous tombions aux mains des Allemands nous serions tués, ils nous ont donné de l'argent pour la route. Les voitures de la Croix Rouge Polonaise sont arrivées, nous avons eu un œuf, un morceau de pain et une boisson et nous avons été emmenés à Spiczyn. La fille d'un meunier m'a pris sous son toit. Elle m'a lavé, peigné, nourri.

Il y en a qui ne sont jamais revenus à la maison

chanté

je me levais tôt le matin
j'allais chercher du bois sec dans la forêt
à travers champs
et j'aimais ça
car les alouettes commençaient à chanter
et quand je revenais et qu'il y avait un peu d'air
alors ces épis
faisaient comme un tapis
il y avait là pavots vraies et bleuets
qui faisaient comme un tapis
et j'aimais ça beaucoup

*Grzegorz Kwiatkowski, „Henryk
Mandelbaum (1922-2008)“,
franz. Übers. v. Zbigniew Naliwajek*

und hatten nicht alles verbrannt. In der Stadt der Geruch von Asche und der Geruch von verwesenden Leichen.

um zu überleben, respektierten sich alle im Lager so gut es ging. Das Wichtigste war zu überleben, irgendwo etwas zu essen zu finden, denn der Hunger war unbeschreiblich.

gesungen

sie gaben uns zu essen, sie kleideten uns ein, sie sagten, wenn wir in die Hände der Deutschen fielen, würden wir getötet werden, sie gaben uns Geld für die Straße. Die Autos des polnischen Roten Kreuzes kamen an, wir bekamen ein Ei, ein Stück Brot und ein Getränk und wurden nach Spiczyn gebracht. Die Tochter eines Müllers nahm mich unter ihr Dach. Sie hat mich gewaschen, gekämmt und gefüttert.

Manche kehrten nie wieder nach Hause zurück

gesungen

ich stand früh am Morgen auf
ich ging in den Wald, um trockenes Holz zu holen
über die Felder
und ich mochte es
denn die Lerchen fingen an zu singen
und wenn ich zurückkam und es ein bisschen Luft gab
dann waren diese Ähren
wie ein Teppich
es gab dort Mohn, Unkraut und Kornblumen
die wie ein Teppich waren
und ich mochte es sehr

Die nicht gekennzeichneten Texte sind Berichte von Zeitzeugen und stammen aus den Archiven des Konzentrationslagers Majdanek. Übersetzung ins Französische von Zbigniew Naliwajek.

Die Werke von Grzegorz Kwiatkowski stammen aus den Bänden *radości, spalanie* und *sowq* (Biuro Literackie 2013, 2015, 2017); sie sind veröffentlicht in polnischer und französischer Sprache in dem Band Grzegorz Kwiatkowski, *Joies*, La rumeur libre éditions, 2022:

- das Gedicht „urodziłam“ im polnischen Original und in einer Übersetzung ins Französische von Zbigniew Naliwajek („Enfanté“),
- das Gedicht „świat“ in der deutschen Übersetzung von Bernard Hartmann („Welt“),
- das Gedicht „benzyna“, in der Übersetzung ins Deutsche von Bernard Hartmann („Benzin“),
- das Gedicht „Henryk Mandelbaum (1922-2008)“, in der französischen Übersetzung von Zbigniew Naliwajek.

Auszüge aus Texten des uigurischen Dichters Ahmatjan Osman [auch Ekhmetjan, Exmetjan oder Ahmetcan Osman]:

- Gedicht „Keyninglardin ewettim qarangghuluqni“ [Fragment] in der Übersetzung ins Englische von Joshua L. Freeman „I have sent darkness in your wake“ und in der Übersetzung ins Polnische von Gulayhan Aqtay,
- das Gedicht „Abihayat“ im uigurischen Original und in der englischen Übersetzung von Joshua L. Freeman „The fountain of life“, in der Übersetzung ins Polnische von Gulayhan Aqtay,
- das Gedicht „Kha'in taghlar“ in der Übersetzung ins Englische von Joshua L. Freeman „Traitor mountains“ und in der Übersetzung ins Polnische von Gulayhan Aqtay.

Deutsche Übersetzung des Librettos: Nina Ermlich / Klangwerkstatt Berlin

Luigi Nono

Quando stanno morendo. Diario polacco n. 2 (1982)

Texte (zusammengestellt von Massimo Cacciari)

Originaltext

la
Mia lingua fedele,
ti ho servito.
Ogni notte ti ho offerto i miei colori,
perché tu avessi un luogo
nella memoria.
Sei stata la mia sola patria
perché l'altra ho perduto,
perché le sue città sono vuote,
perché il cardo ha coperto la su
a terra

Deutsche Übersetzung

la
Meine treue Sprache,
ich stand dir zu Diensten.
Nacht für Nacht schenkte ich dir meine
Farben,
damit du einen Raum hattest
in der Erinnerung.
Du allein warst mein Vaterland,
denn das andere habe ich verloren,
seine Städte sind leer,
Disteln bedecken seine Erde ...

Czesław Miłosz

lb
Qui sono le lacrime più salate
E diversi anche i dolori.
Mille volte Messia
Sono i nostri Messia.
Se mille volte muoiono,
non redime la croce,
poiché nulla hanno potuto,
oh nulla hanno potuto ...

lb
Salziger sind die Tränen hier
und anders auch die Schmerzen.
Tausendfache Erlöser
sind unsere Erlöser.
Wenn sie tausendfach sterben,
befreit das Kreuz nicht,
denn nichts haben sie erreicht,
o, nichts haben sie erreicht ...

Endre Ady

lc
E di nuovo di nuovo le nevi
Han cancellato le impronte ...
E lontano lontano lontano
nei campi gavazza la morte,
di nuovo si specchia da stelle senza
tramonto
...

lc
Und wieder, wieder hat der Schnee
die Spuren gelöscht ...
Und weit, weit, weit entfernt
auf den Feldern feiert der Tod lärmend
sein Fest,
spiegelt sich abermals an den Sternen,
ohne Ende

Aleksandr Blok

...

II

Mosca – chi sei?
Mosca – vetusto cranio,
con un rasoio di pietra
spaccherei questi muri,
in cui, come preghiere d'autunno,
saltano avanti alla morte i bambini...
Mosca – chi sei?
Io so che voi siete
Lupi ortodossi.
Ma come mai come mai non udite
Il fruscio dell'ago della sorte,
questa sarta mirabile?
Guai a voi,
che avete preso un angolo falso
del cuore verso di me:
vi sfascerete sugli scogli
e gli scogli rideranno di voi,
come voi avete riso
di me.

Velemir Chlebnikov

IIIa

Ma,
dopo un poco,
noi verremo alla luce.
Un giorno o l'altro,
il sole del crepuscolo
ci chiamerà alla finestra.
Animeremo a caso
Insoliti tramonti
Sussulteremo
Alla vista dei camini
Faremo luce al giorno
Come al figliuolo prodigo...

Boris Pasternak

IIIb

Spedisci la tua seconda anima
Oltre i monti, oltre il tempo;
dimmi che cosa hai visto,
aspetterò ...

Czesław Miłosz

II

Moskau, wer bist du?
Moskau – uralter Schädel,
mit einem Rasiermesser aus Stein
zerschläge ich diese Mauern,
in denen die Kinder auf den Tod
zuspringen
wie Gebete im Herbst ...
Moskau, wer bist du?
Ich weiß, dass ihr
orthodoxe Wölfe seid.
Aber warum, warum hört ihr nicht
das Knistern der Schicksalsnadel,
diese wunderbare Schneiderin?
Weh euch,
die ihr einen falschen Winkel
des Herzens an mich angelegt habt:
Ihr werdet an den Felsen zerschellen,
und die Felsen werden lachen über
euch,
wie ihr gelacht habt
über mich.

IIIa

Doch,
wenig später,
werden wir zur Welt kommen.
Irgendwann
wird uns die untergehende Sonne
zum Fenster rufen.
Aufs Geratewohl werden wir
ungewöhnliche
Sonnenuntergänge beleben,
werden zusammenzucken
beim Anblick der Schornsteine,
werden den Tag erleuchten
wie den verlorenen Sohn ...

IIIb

Schicke deine zweite Seele
hinter die Berge, hinter die Zeit;
sage mir, was du gesehen hast,
ich werde warten ...

Ilc

Quando stanno morendo, i cavalli
respirano,
quanto stanno morendo, le erbe
inristiscono,
quando stanno morendo, i soli si
spengono,
quando stanno morendo, gli uomini
cantano

Ilc

Wenn Pferde sterben, schnaufen sie,
wenn Gräser sterben, verkümmern sie,
wenn Sonnen sterben, verlöschen sie,
wenn Menschen sterben, singen sie ...

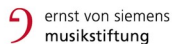
Velemir Chlebnikov

Der Originaltext stammt von der Website des Luigi Nono Archives Venedig
(FONDAZIONE ARCHIVIO LUIGI NONO ONLUS).

Die deutsche Übersetzung wurde dem Programmheft zum Konzert der AdK Berlin
„EM4 | BERLINER STUDIOS FÜR ELEKTROAKUSTISCHE MUSIK Nr. 5: „Uncertain
States“, Studio für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste, 19. Oktober
2016, entnommen.

DEINE OHREN WERDEN AUGEN MACHEN. IM RADIO, TV, WEB.

rbb / kultur



Financed by the Ministry of Culture and National Heritage of the Republic of Poland as part of the Multi-annual Programme NIEPODLEGŁA 2017-2022

